

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

543 (21.11.1916) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
 Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
 Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
 Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Hiergarten
 Herausgeber: Albert Herzog
 Verantwortlich für allgem. Inhalt
 und Redaktion: Anton Rudolph,
 für ärztliche, politische, soziale,
 literarische und sonstigen Teil:
 F. B. Anton Rudolph, in den Angelegenheiten
 d. Anzeigenverwaltung: Karl
 v. Scharfstein
 Berliner Vertretung: Berlin W 10

Bezugs-Preise:
 In A ohne „Illustr. Beilagen“
 und B mit „Illustr. Beilagen“
 In Karlsruhe: Ausgabe A 77 Pf., B 87 Pf.
 In Berlin: Ausgabe A 1,02, B 1,12
 In den übrigen Städten: Ausgabe A 1,02, B 1,12
 In den übrigen Städten: Ausgabe A 1,02, B 1,12
 In den übrigen Städten: Ausgabe A 1,02, B 1,12

Nr. 543. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 56. Karlsruhe, Dienstag den 21. November 1916. Telefon: Redaktion Nr. 809. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

MTB. Berlin, 20. Nov., abends. (Amtlich.)
 Artilleriekampf nördlich der Somme.
 Unsere Truppen nähern sich Craiova, der
 Hauptstadt der westlichen Walachei.
 In der unteren Donau und an der Struma lebhafter
 Feuer.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Aufs nächste Jahr verschoben!

= Basel, 20. Nov. (Privatteil.) Aus Mailand wird be-
 richtet: Nach einer „Secolo“-Meldung aus Paris teilte Briand
 im Heeresauschuss des Senats mit, Frankreich habe begrün-
 dete Hoffnung, daß das kommende Jahr den Frieden bringen
 werde. Die noch zu leistende militärische Aufgabe der Alliierten
 und besonders Frankreichs würde allerdings die Schwere
 des ganzen Feldzuges sein. (Köln. Ztg.)

König Manuel.

= London, 20. Nov. Das „Berliner Tagbl.“ berichtet von
 hier, nach der „Morningpost“ siehe der Eintritt des Königs
 Manuel von Portugal ins englische Heer bevor. (Daß sich der
 frühere König ganz der Entente zugewendet hat, ist schon
 bekannt geworden; sein Eintritt ins Heer kann daher nicht
 überraschen.)

Die letzten Kämpfe an der Somme.

MTB. Berlin, 21. Nov. Von militärischer Seite wird uns ge-
 rieben:
 Die Teilangriffe der letzten Wochen hatten die anglo-französi-
 sche Heere nicht weiter gebracht. Nachdem die eigenen Kräfte sich gegen
 diese Kampfart gewandt und erklärt hatten, daß Erfolge auf diese
 Weise nicht zu erreichen seien, versuchten es die Engländer neuerdings
 wieder unter reichlicher Beanspruchung ihrer Kolonialtruppen mit
 Maschinenkanonen. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Methode lange
 anhalten wird, denn die Angriffe am 18. und 19. November kosteten
 den Engländern geradezu ungeheuerliche Verluste.

Der schwedische Hauptmann Nörregaard bezifferte am 12. Nov.
 in Dagens Nyheter den englischen Blutzoll für den Kilometer in den
 letzten Monaten auf 46000 Mann, während er im Juli 16000 für
 den Kilometer betrug. Der Monat November wird eine neue wesent-
 liche Steigerung der bereits gebrauchten Opfer bringen, die nach vor-
 aussichtlicher Schätzung für den Zeitraum vom 1. Juli bis 1. Novem-
 ber mindestens 600000 Mann betragen.

Der erste Erfolg gegen Beaumont-Hamel und Beaumont hat die
 Engländer in eine schwierige Lage versetzt, da die deutsche Artillerie-
 beobachtung über die Höhen von Serre verfügt und die in die genom-
 menen Stellungen eingebundenen Truppen vom deutschen Artillerie-
 feuer gefaßt und zusammengeschossen werden. Den Versuch, sich
 dieser schwierigen Situation zu befreien, haben die Engländer
 jedoch mit noch schwereren Verlusten bezahlen müssen, ohne irgend
 etwas zu erreichen. Die bei Sturm und Regen über das verschammte
 Gelände vorgetriebenen Sturmtruppen werden, in Schlamm und
 Morast stehend, von dem deutschen Artillerie- und Maschinengewehr-
 feuer niedergemäht. In der Nacht vom 18. auf den 19. November
 wurden die Angriffe an der ganzen Front von Serre bis Warlen-
 court wiederholt.

Es gelang lediglich, in einen Teil von Grandcourt einzudringen.
 Jedoch schon am folgenden Vormittag wurden die Engländer im
 Sandgrabenkampf wieder hinausgeworfen. Die im Vorgelände für
 den Durchbruch bereit gestellte Kavallerie kam natürlich nicht zum Ein-
 greifen. Ebenso verlagte die Begleitung des Sturmangriffs durch
 Panzerautomobile, von denen eines durch Volkstreffler südlich Grand-
 court vernichtet wurde. Die Deutschen machten bei ihren Gegen-
 angreifen in der letzten Woche 22 Offiziere und 900 Mann zu Ge-
 fangenen und erbeuteten 34 Maschinengewehre. Davon entfallen
 allein auf den 18. November 11 Offiziere, 370 Mann und 20 Ma-
 schinengewehre.

Wie die Engländer, hatten auch die Franzosen keinen Erfolg.
 Ihre noch am Abend des 19. November versuchten Angriffe gegen den
 St. Pierre-Baast-Bald wurden blutig abgewiesen. Die Entscheidung
 an der Somme ist längst gefallen. Jeder Durchbruchversuch ist zum
 Scheitern verdammt. Allein angetrieben von der entflammten Volks-
 Stimmung und fortgerissen von der im Sommergebiet aufgebauten und
 in Bewegung gesetzten Kriegsmaschine treiben die englische und fran-
 zösische Heeresleitung ihre Truppen immer von neuem gegen den
 Feuergürtel der Verteidiger vor, mit dem Ergebnis, daß bei geringen
 örtlichen Fortschritten ihre Verluste immer genauere Anschläge
 annehmen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großfürst Nikolai wieder in Gunst?

= Petersburg, 20. Nov. Wie der „Temp“ nach der
 „Kretsch“ von hier meldet, berief der Zar den Großfürsten
 Nikolai Nikolajewitsch ins Große Hauptquartier.

Der Krieg mit Rumänien.

Die Luftangriffe auf Bukarest.

= Malmö, 21. Nov. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“
 berichtet: „Nowosti“ meldet aus Jassy: Der letzte Fliegeran-
 griff auf Bukarest wurde von mindestens 6 Flugzeugen aus-
 geführt, die etwa 60 Bomben abwarfen. Diese trafen mit
 seltener Genauigkeit ihr Ziel. Das Bombardement forderte
 überaus zahlreiche Opfer. Trotz umfassender Vorkehrungen
 verlagte die Flugabwehr auch diesmal wieder vollständig.
 Nicht nur das königliche Palais wurde arg zerstört, sondern
 auch das Kriegsministerium und zwei Postämter, die militä-
 rischen Zwecken dienstbar gemacht waren, wurden stark be-
 schädigt.

Zu den jüngsten Erfolgen in Rumänien.

= Berlin, 21. Nov. Von zehnjähriger Seite erfahren wir: Mit
 der Niederlage der Rumänen in der Schlacht von Targu-Ziu und
 dem Durchbruch der deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen am
 18. Nov. bis zur Bahnlinie Orsova-Craiova sind die Kriegshand-
 lungen gegen Rumänien in eine neue Phase eingetreten. Dieser
 rasch und energisch durchgeführte Vorstoß hat noch mehr Bedeutung
 als der Durchbruch in der Dobrußa, wodurch die Rumänen im
 Osten geoffen und von Osten her bedroht würden. Mit dem Vor-
 stoß zur Bahnlinie Orsova-Craiova wurde die Tür zur walachischen
 Ebene eingedrückt.

Nachdem im Osten noch um die Schlüsselpunkte, im Norden Ru-
 mänien in den siebenbürgischen Gebirgen erhitert gerungen wurde,
 wuchs nach Bewegung der Pässe der Donau der Mittelmächte ent-
 sprechend ihrem erzwungenen Gewinn nach Süden von Tag zu Tag.
 In diesem Maße mit diesem Druck behielt sich auch die Kampffront
 beiderseits der hauptsächlich bedrohten Mittelpunkte bei Predeal und
 nördlich Campolung aus, jedoch schließlich in den Gebirgen der Mo-
 ldan und in den Walachei-Karpaten auf allen Punkten bis hinunter
 nach Orsova gerungen wurde.

Im Raume des Predealpasses wurden vom 5. bis 11. November
 die Höhen westlich von Bukarest erhitert. Am Ausgang des Targu-
 Ziu-Passes drang der Angreifer nördlich Campolung vom 12. bis 17.
 November bis in die Linie Carabeti-Randeki vor. 25 Km. südlich
 des roten Turmpasses besetzte er am 9. November Sardon und am
 12. November den Grünberg. Die Rumänen wehrten sich an der
 ausgedehnten Kampffront mit großer Zähigkeit und machten erbitterte
 Gegenhöhe, besonders am Predealpaß, nördlich Campolung, sowie im
 Auslaufgebiet des roten Turmpasses und im Jutale. Alle diese ver-
 zweifeltsten Angriffe, mit denen die Rumänen das Vordringen der
 Mittelmächte aufzuhalten und dem wachsenden Druck bei Predeal und
 Campolung zu begegnen suchten, brachten ihnen trotz sehr hoher Blut-
 opfer nicht nur an den Angriffsstellen keinen örtlichen Gewinn, son-
 dern sie vermochten auch nicht den täglich stürmischer vordringenden
 österreichisch-ungarischen und deutschen Heeren Halt zu gebieten.

Am 18. November wurde dieser Druck derartig stark, daß der
 Verteidigungsgürtel im Jutale nicht mehr standhalten konnte und
 zerbrach. In heißer Schlacht wurden die Rumänen trotz zähesten
 Widerstandes bei Targu-Ziu unter außerordentlich schweren blutigen
 Verlusten entscheidend geschlagen. Wie die Schlacht im Raume Con-
 stanza-Cernavoda, stellt die Schlacht bei Targu-Ziu einen der Mar-
 schale in der Geschichte des rumänischen Feldzuges dar. Die sie-
 greichen Truppen der Mittelmächte nützten augenblicklich ihren Erfolg
 aus und brachen trotz ungeheurer Hindernisse verschneider Wege und
 kaum gangbarer geschweige denn fahrbarer Straßen in die walachische
 Ebene durch.

Ein von Norden gegen die durchbrechenden Truppen geübter
 rumänischer Gegenstoß konnte das Schicksal der Entscheidungsschlacht
 nicht mehr wenden. Die Kolonnen sind im Vormarsch. Die Schlacht
 bei Targu-Ziu ist ein neuer Beweis für die exakte Zusammenarbeit
 und die innige Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und deut-
 schen Truppen unter weisshäuserischer Führung.

Auffallend ist, daß die rumänische Zivilbevölkerung, durch die
 schwere Niederlage aufgeschreckt, sich am Kampf beteiligt. Auf Ko-
 lonnen und Truppen wird häufig aus dem Hinterhalt geschossen. Mit
 dem Abschneiden der Eisenbahnlinie Orsova-Craiova haben die bei
 Orsova kämpfenden rumänischen Verbände ihre einzige Rückzugs-
 linie verloren. Die deutsche Heeresleitung meldet für den Zeitraum
 vom 1.-18. November eine Gesamtbeute von 189 Offizie-
 ren, 19388 Mann, 26 Geschützen und 72 Maschinengewehren.
 Nach den richtigen Verlusten der Rumänen in der Dobrußa und in
 Siebenbürgen trifft sie der neue Schlag schwer. Gegen den Einbruch
 in die Walachei erblickt der rein örtliche Erfolg Sarraills bei Mo-
 nastir.

Ein dänisches Urteil über die Lage Rumäniens.

MTB. Kopenhagen, 21. Nov. Unter der Überschrift „Rumänien?“
 wirft ein Artikel in der „National Tidende“ die Frage auf:
 „Soll Rumänien Belgiens und Serbiens Schicksal teilen?“ und
 schließt: „Auf jeden Fall beweist der Verlauf des Feldzuges in Ru-
 mänien und seine jetzige Lage von neuem, wie überlegen tüchtig die
 Mittelmächte unter der Oberleitung Kaiser Wilhelms den Weltkrieg
 führen. Die Meldungen, daß die Verhandlungen der großen Pariser
 Entente-Konferenz über die diplomatischen und militärischen Fragen
 durch Verhandlungen zwischen den Kabinetten fortgesetzt werden
 sollen, machen daher keinen gerade imponierenden Eindruck. Die
 Einheitsfront ist ein Schlagwort, mit dem wenigstens bisher noch
 keine Schlacht gewonnen worden ist.“

Die Kämpfe in Mazedonien.

Zu den Kämpfen im Eernabogen.

MTB. Sofia, 20. Nov. Bei den Kämpfen im Eernabogen
 haben die Serben ungeheure Verluste erlitten. Nach einer
 Meldung der „Cambina“ erklärte ein in Gefangenschaft gera-
 tener, serbischer Oberleutnant, die Drina-Division sei bereits
 vollständig aufgerieben worden. An der Cerna seien 75% der
 Serben gefallen.

Zur Räumung Monastirs.

MTB. Paris, 19. Nov. Amtlich wird gemeldet: Die
 Orientarmee rückte am Vormittag in Monastir ein.

= Lugano, 20. Nov. Die italienischen Morgenblätter verschwe-
 gen noch den Einbruch in der Walachei, feiern dagegen die Einnahme
 Monastirs, als einen vorzüglich politischen Erfolg. „Corriere della
 Sera“ glaubt, wie mitgeteilt, überdies auch an eine zukünftige mili-
 tärliche Wirkung, sobald nämlich das Zentrum der Orientarmee
 gegen das Bardaral vorgezogen werden sollte, verpricht sich da-
 gegen keine Erschöpfung in Rumänien. Die „Stampa“ hatte je-
 doch schon geliebt vor Bekanntwerden der Nachricht den strategischen
 Gesamtplan der Entente scharf kritisiert, indem sie schrieb, man
 könne gar nicht begreifen, welche strategische Auswirkung sich die
 Entente von der Erreichung ihrer hartnäckigen Ziele Seronne, Ba-
 paume und Monastir verspreche.

Die Ereignisse in Griechenland.

Zur Lage.

MTB. Athen, 20. Nov. Der „Corriere della Sera“ meldet
 von hier: Admiral Gournet hat eine neue Note überreicht, die
 die Übergabe von Waffen, Munition und sonstigem Material
 beschleunigt wissen will. Das zu übergebende Kriegsmaterial
 soll der Ausrüstung zweier griechischer Jahrgänge entsprechen.

MTB. Amsterdam, 20. Nov. (Nicht amtlich.) „Times“
 meldet aus Athen: Der Ministerrat hat entschieden, daß es
 unmöglich sei, den in der letzten Note des Admirals Gournet ent-
 haltenen Forderungen nach Auslieferung von Kanonen, Geweh-
 ren, Granaten und Eisenbahnwagen Folge zu geben. Man ist
 in militärischen Kreisen anscheinend feindschaftlich, dies um
 jeden Preis zu verhindern. Die Lage ist beunruhigend, beson-
 ders mit Rücksicht auf die Haltung des Kaiserreichsbundes. Es
 scheint festzustehen, daß der französische Ministerpräsident Briand
 am Samstag dem König telegraphisch den Rat gegeben hat, sich
 von den schlechtesten Einflüssen frei zu machen und die freundschaft-
 lichen Beziehungen zur Entente wieder herzustellen, ohne aber
 dabei die Neutralität wieder aufzugeben. Am Sonntag hat der
 König Admiral Gournet in Audienz empfangen.

Weitere Unversämlichkeiten der Entente.

MTB. Athen, 20. Nov. (Neutral.) Die Alliierten
 verlangten, daß dem deutschen, dem österreichisch-
 ungarischen, dem türkischen und dem bulgarischen
 Gesandten ihre Pässe ausgehändigt werden. Die
 Regierung betrachtet diese Forderung als unannehm-
 bar. Es wurde ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz des
 Königs abgehalten, um die Angelegenheit zu besprechen.
 Der König hat sie morgen früh 10 Uhr einen Kabinettsrat ein-
 berufen. Es herrscht große Beunruhigung, da die Alliierten
 verlangen haben, daß die feindlichen Gesandten am
 Mittwoch abreisen.

Ereignisse zur See.

Der U-Boot- und Minen-Krieg.

MTB. Kristiania, 21. Nov. Einem Telegramm des
 norwegischen Vizetonsils in St. Malo zufolge, ist der Ber-
 gener Dampfer „Joachim Brind Lund“ am 18. Novem-
 ber 60 Seemeilen ostnordöstlich von Quessant versenkt wor-
 den. Der Steuermann und 3 Mann sind in St. Malo einge-
 troffen. Der Kapitän und 8 Mann werden vermisst. Der
 Dampfer hatte 1603 Broytoregister-tonnen und war mit
 1300 000 Kronen kriegsversichert.

MTB. London, 20. Nov. Monds melden: Die Fisch-
 dampfer „Hetsuse“ und „Beronica“ wurden versenkt.
 Ein drastisches Beispiel der engl. Giftsnob.

MTB. London, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Ein Amster-
 damer Blatt meldet von hier, daß ein britischer Dampfer, der
 vor einigen Jahren an der südamerikanischen Küste gestrandet
 ist, als Braut für 1500 Pfund Sterling verkauft und später
 flott gemacht worden war, jetzt um 32 000 Pfund Sterling
 weiter verkauft worden ist.

Die Dampferexplosionen in Archangelsk.

= Stockholm, 20. Nov. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von
 hier: Die Explosion in Archangelsk erfolgte zunächst auf drei
 Munitionsdampfern ziemlich gleichzeitig. Wenige Minuten
 später gingen vier der übrigen Dampfer in die Luft. Die auf
 dem Fluß liegenden anderen Dampfer flüchteten, wobei ein gro-
 ßer Teil beschädigt wurde, zum Teil sehr schwer. Mindestens
 20 Dampfer werden Archangelsk vor Eintritt der Vereisung nicht
 verlassen können. Da die Feuerwehration wenige Minuten
 nach Ausbruch der Explosion vernichtet war, waren Lösungs-
 arbeiten fast vollkommen ausgeschlossen. Die Zahl der Getöteten

und Verletzten soll die bisherigen Angaben wesentlich überschreiten. Zahlreiche Warenbestände, die für den Winter aufgestapelt waren, wurden vernichtet. Der Wert der vernichteten Munition am Lande, abgesehen von dem Inhalt der explodierten sieben Munitionsdampfer wird auf ungefähr 80 Millionen veranschlagt, 20 000 Ballen Baumwolle sind verbrannt. Zwei Gummiabriken schätzen ihren Schaden auf 15 Millionen Rubel. Der gesamte Automobilpark der neuen Automobilzuglinie Petersburg-Moskau ist niedergebrannt.

Zum Unfall der „Deutschland“.

W.B. Köln, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Köln. Ztg.“ wird aus Washington telegraphiert: Der Unfall der „Deutschland“ scheint rein zufällig gewesen zu sein. Drei Schiffsplanken sind eingestochen und bilden einen Zahn. Der Vordersteven ist verbogen, aber die Gesamtanlage ist unbeschädigt geblieben. Die bundesamtliche Untersuchung des Schleppdampfers wird geheim gehalten. Das Verhör über die Feststellung der Verantwortlichkeit für den Unfall wird eine Verzögerung von wenigen Tagen verursachen.

Der Krieg mit Italien.

Die italienischen Offiziersverluste.

W.B. Wien, 21. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach einer privaten Statistik haben die Italiener seit Kriegsausbruch an Toten 11 Generäle, 118 Obersten und Oberstleutnants, 194 Majore, 1014 Hauptleute, 882 Oberleutnants und 3248 Leutnants verloren. Vom 1.—15. November sind 3 Obersten und Oberstleutnants, 11 Majore, 27 Hauptleute, 29 Oberleutnants und 70 Leutnants gefallen.

Die belgische Arbeiterfrage.

W.B. Washington, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Staatssekretär Lang hat nachmittags in einer Besprechung mit Zeitungsberichterstattern amtlich die Behauptung zurückgewiesen, daß die Washingtoner Regierung einen Bruch mit Deutschland befürchte. Die Erzählungen dieser Art, welche in der Newyorker „Evening Post“, der „Times“ und „Tribune“ erschienen, wurden für absurd und gänzlich unbegründet erklärt, wobei Lang nachdrücklich betonte, daß die leitenden Regierungskreise keine derartigen Besorgnisse hegten, zumal, seit Hindenburg und Ludendorff der Politik des Reichskanzlers zugestimmt hätten.

Der Staatssekretär bestritt ferner, daß er einen schriftlichen Einspruch des belgischen Gesandten gegen die Abschließung arbeitsloser Belgier nach Deutschland erhalten hätte, wie in einer Erklärung des Gesandten (1) in der Presse gestern behauptet wurde. Das Staatssekretariat habe nur mündliche Vorstellungen in der Sache vor drei Wochen erhalten. Staatssekretär v. Jagow habe eine formelle Mitteilung über Deutschlands Haltung zugesagt, welche dann dem belgischen Gesandten übergeben werden sollte.

Ein belgischer Protest.

Bern, 20. Nov. Die belgische Regierung legte durch ihren Gesandten in Bern beim Bundesrat gegen die Abführung von Belgiern nach Deutschland Protest ein. Die gleiche belgische Note ging allen neutralen Regierungen zu. (F. 3.)

Deutschland und der Krieg.

W.B. Berlin, 20. Nov. Die nächste Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages findet am Donnerstag, den 23. November, vormittags 11 Uhr statt. Tagesordnung: Vaterländischer Hilfsdienst.

W.B. Berlin, 20. Nov. Nach langwierigen Verhandlungen ist es der Bewältigung der Bergener Papierfabrik gelungen, ihren Gesamtbesitz in den Vereinigten Staaten gegen sofortige Barzahlung zu einem Preise zu verkaufen, der den Buchwert um etwa 2 1/2 Millionen Mark übersteigt.

Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier.

W.B. Berlin, 20. Nov. Die „B. Z.“ meldet: Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg befindet sich bekanntlich gegenwärtig im Großen Hauptquartier. Man kann annehmen, daß sein Aufenthalt mit den letzten Vorbereitungen für die Vorlage über den vaterländischen Hilfsdienst zusammenhängt. Der Bundesratsausschuß wird sich morgen, das Plenum des Bundesrats mindestens am Donnerstag mit der Vorlage befassen. In politischen Kreisen glaubt man, daß auch der Hauptausschuß des Reichstages in den letzten Tagen dieser Woche sich mit dem Gesetz

Ueberseelustschiffe.

Ein Besuch auf den Schütte-Lanz-Werften.

Berlin, 20. Nov. Der amerikanische Journalist Karl v. Wiesand hatte kürzlich Gelegenheit, die Luftschiff-Werstätten von Schütte-Lanz bei Mannheim zu besichtigen. Er berichtet darüber an die „Newyork World“ u. a.:

„Wenn die auf den Werften herrschende Tätigkeit als Maßstab genommen werden darf, so kann der kommende Winter mit seinen langen dunklen Nächten für England eine historische Zeit werden.“

„Die Zeppelin- und die Schütte-Lanz-Werften arbeiten in freundschaftlichem Wettbewerb neben einander, im Dienste des Vaterlandes. Unter dem Antrieb der Kriegstätigkeit, während der sie sich gegenseitig ihre Erfahrungen und Neuerungen mitteilten, während gleichzeitig die Kriegsmänner ihre Wünsche und Erfahrungen bekannt gaben, haben sich die Luftkreuzer gewaltig entwickelt und vervollkommen; gegen die vor dem Kriege gebräuchlichen Luftschiffe hat sich der Gasgehalt, die Tragkraft, die Fahrgeschwindigkeit und die Steighöhe erheblich vergrößert. Geheimrat Professor Schütte, früherer Marinekonstrukteur, Direktor des Norddeutschen Lloyd und Erfinder der als Schütte-Lanz weniger bekannten, aber modernsten Luftschiffe, hat, wie Zeppelin, sich das Ziel gesetzt,

Amerika auf dem Luftwege zu erreichen. Er wird finanziell von den beiden Industriellen Dr. Karl Lanz und Geheimrat August Rösching unterstützt.

„Technisch und konstruktiv scheinen beide das Problem gelöst zu haben und könnten mit bedeutenden Aussichten des Erfolges ihre Luftkreuzer einfach in Handelsluftschiffe verwandeln und nach Amerika jenseits legen lassen. Beide jedoch verfolgen den Plan, noch vollkommener und noch gigantischer Luftschiffe mit Deutschlands Flagge und Grüßen über den Ozean zu schicken. Schütte hat sogar den Führer und die Mannschaft für die erste Reise schon bereit. Der Kapitän des ersten Ueberseelustschiffes nach Amerika hieß König und der Führer des ersten Ueberseelustschiffes wird Wolff heißen.“

entwurf wird befaßt können. Unmittelbar auf die Ausschüßberatung wird die Plenarberatung folgen, sodas die Vorlage vielleicht schon im Laufe der nächsten Woche perfekt werden wird.

Nach dem „Berl. Tagebl.“ wird auch die Entscheidung darüber, wer der Nachfolger des Freiherrn von Tschirsky als Botschafter in Wien werden soll, während der Anwesenheit des Reichskanzlers im Großen Hauptquartier getroffen werden.

Die englischen Beweggründe zum Kriege.

Berlin, 21. Nov. Ueber den Umfang der englischen Erdöl- und Kohlenlieferungen des deutschen Handels teilen verschiedene Morgenblätter aus einer Liste mit, aus ihr gewinne man den richtigen Eindruck von den wahren Kriegsgründen Englands, die nur die Vernichtung des deutschen Handels bezwecken.

Eine landwirtschaftliche Hindenburgspende.

Stettin, 21. Nov. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet, die pommerische Landwirtschaftskammer leite eine Sammlung von Speck und Schmalz als „pommerische Hindenburgspende“ unter Uebernahme der Patenschaft für bestimmte Fabriken und Bergwerke ein.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zum Befinden des Kaisers Franz Joseph.

W.B. Wien, 20. Nov. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Kaisers wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Bei Sr. Majestät ist im Verlaufe der vergangenen Nacht ein beschränkt entzündlicher Herd in der rechten Lunge aufgetreten, der sonst gleichbleibenden fatarischen Erscheinungen. Morgentemperatur 38 Grad, Abendtemperatur 37,8 Grad. Herzstätigkeit gut. Atmung gleichmäßig ruhig. Appetit geringer. Se. Majestät verbrachte den ganzen Tag außer Bett, arbeitete bis abends und empfing außer dem 1. Obersthofmeister Fürken von Montenuovo, den beiden Generaladjutanten Rar und Bospras, den Kabinettsdirektor Schiehl, Sektionschef von Darwary und den Feldmarschall Erzherzog Friedrich in dreiviertelstündiger Audienz.“ (Wz.) Leibarzt Ketzl. Professor Ortner.

Die Verurteilung der Tschedenführer.

W.B. Wien, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Der oberste Landesgerichtshof hat heute Vormittag die Nichtigkeitsbeschwerden der Angeklagten Dr. Kramarz, Dr. Rasin, Cerwinka und Jamaal, die wegen Hochverrats und Verbrechens gegen die Kriegsmacht des Staates bezw. wegen Auspöhlung zur Kriegszeit zum Tode verurteilt worden waren, als teils unzulässig, teils unbegründet zurückgewiesen. Damit hat das Urteil Rechtskraft erlangt.

Frankreich und der Krieg.

W.B. Berlin, 20. Nov. Nach einer Mitteilung der hiesigen amerikanischen Botschaft haben alle in Madagaskar internierten deutschen Zivilgefangenen die Insel am 20. Oktober verlassen. Sie wurden mit dem nach Marseille bestimmten Dampfer „Eydoux“ nach Frankreich überführt.

Aus Schweden.

Französische Handelsespionage in Schweden.

Berlin, 21. Nov. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu der französischen Handelsespionage in Schweden: „Die Vorbeeren der britischen Handelsespionage haben die französische Regierung nicht schlafen lassen. Sie hat an den französischen Konsul in Auditasvall im östlichen Schweden das Ersuchen gerichtet, eine Espionage über sämtliche ein- und auslaufende deutschen Handelsschiffe ins Leben zu rufen. Der französische Konsul, ein Herr Frist, ein schwedischer Staatsangehöriger und korrekter neutraler Schwede, hat das an ihn gerichtete Ansuchen kurzerhand abgelehnt und ist infolgedessen von seinem Posten entsetzt worden.“

Norwegen und der Krieg.

Kristiania, 20. Nov. „National Tidende“ meldet von hier: Hier beschäftigt man sich mit dem Plane, mehreren Hundert Kindern aus kriegsführenden Ländern, namentlich aus Belgien und Polen, Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Es soll ein großes Hotel gemietet und dazu hergerichtet werden. Außerdem sollen die Kinder auf großen Bauernhöfen in verschiedenen Landesteilen untergebracht werden.

Norwegen und Deutschland.

Christiania, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Vom Vertreter des W.B. Die norwegische Presse fühlt sich offensichtlich beeinträchtigt, durch ein gestriges Telegramm des Berliner Berichterstatters vom „Tigens Teg“ über die Auffassung an

„Man hätte die Fahrt schon während des Krieges unternommen können, aber man sagt mir, daß Deutschland zur Zeit solche Männer nicht entbehren kann, da alle besten Kräfte der Landesverteidigung gewidmet bleiben müssen und die Fahrt daher erst nach dem Krieg stattfinden wird. Im übrigen sind alle technischen Schwierigkeiten überwunden und Luftschiffhallen bei Newyork oder Washington könnten leicht errichtet werden.“

„Auf meine Frage, ob die für die Amerikafahrt geplanten neuen Kolosse direkt nach Amerika fliegen könnten, antwortete Schütte: „Von den Horen wäre die Ueberfahrt leicht zu machen und bei guten Witterungsverhältnissen wahrscheinlich auch von Deutschland. Eine heimliche Fahrt nach und eine heimliche Landung in Amerika ist für Luftschiffe natürlich ausgeschlossen.“

Ich besuchte eine der hauptsächlichsten Schütte-Lanz-Werften.

Sie ist von allen Seiten gegen Spärraunen geschützt. Professor Schütte mit Chefkonstrukteur Rudenberg erklärte mir einige Einzelheiten des geplanten transatlantischen Schütte-Lanz-Luftkreuzers. Je nach dem Wetter wird die Fahrt, um Amerika zu erreichen, auf 50—90 Stunden

geschätzt. Für den Fall eines notwendig werdenden Niederganges auf die Meeresfläche sind zwei seetüchtige Rettungsboote vorhanden. In der Mitte sind die Ballone. Rauchen ist an Bord nicht erlaubt. Professor Schütte meint, daß, wenn er nur die einfache Mannschaft und nur das für einfache Ueberfahrt nötige Benzin mitnehme, er 300 Passagiere nach Amerika tragen könne. Die Kosten eines solchen Luftschiffes werden ungefähr 4 Millionen Mark, einer Luftschiffhalle in Amerika wahrscheinlich 2 Millionen betragen, wozu noch eine Million für eine Gasanlage kommen wird. Die schnelleren Fahrten werden stets von Amerika nach Europa stattfinden, da hier die Winde günstiger sind.

Schütte glaubt nicht, daß die Luftschiffe zur regelmäßigen Beförderung von Passagieren und Gütern zwischen der Alten und Neuen Welt gebraucht werden können. Sie werden zunächst ausschließlich

maßgebender Stelle in Deutschland, daß Deutschland auch auf wirtschaftlichem Gebiete Grund zur Beschwerde habe. Gleichzeitig kündigt die Presse aber an, daß auch auf diesem Gebiete zur Zeit wichtige Verhandlungen schwebten, die durch Entgegenkommen gegenüber den deutschen Behörden einen Ausgleich erhoffen ließen. „Morgenbladet“ spricht die Erwartung aus, daß dieser Ausgleich nicht nur für die Dauer des Krieges vorhalten, sondern ein dauernd gutes Verhältnis Norwegens zu Deutschland auch für die Zeit nach dem Krieg vorbereiten werde.

Vermischtes.

Gelsenkirchen, 19. Nov. In einem hiesigen Puhwarengeschäft brach Feuer aus. Zwei Mädchen sprangen aus den oberen Stockwerken auf die Straße; die eine blieb tot liegen, die andere ist schwer verletzt.

Haag, 20. Nov. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten vom amerikanischen Dampfer „Siberia“ besteht für das bekanntlich in Seemat geratene Schiff keine unmittelbare Gefahr mehr.

Unwetter und Stürme in Frankreich.

Bern, 21. Nov. Aus einem großen Teil Frankreichs wird ein starker Barometersturz gemeldet, der teilweise über 40 mm beträgt und sich auch in Paris unangenehm bemerkbar machte. Besonders aus Marseille und Bordeaux wird gemeldet, daß gewaltige Springsfluten die Straßen überschwemmten und den Tramfahrverkehr unmöglich machten. Hunderte kleiner Fahrzeuge wurden vernichtet. Auch größere Schiffe scheiterten vor der Einfahrt. Hilfeleistung war wegen der Heftigkeit des Wellenganges unmöglich.

Paris, 21. Nov. Wie „Journal“ meldet ist das Anwachsen der Seine in diesem Jahre sehr früh eingetreten, was neue Schwierigkeiten für die Kohlenversorgung von Paris bedeutet. Ungefähr 10 niedrige Brücken verhindern zwischen Rouen und Paris bei hohem Stand des Flusses den Schleppverkehr. Zur Zeit können auf der Seine statt der geplanten 20 000 nur 7—8000 Tonnen befördert werden. Die Behebung der Schwierigkeiten sei sehr schwer.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsrube.

Lobesfälle. 17. Nov.: Emma Haebener, alt 34 Jahre, Ehefrau von Beda Haebener, Bader; Luise Scheidweiler, alt 72 Jahre, Witwe von Jakob Scheidweiler, Maurer. — 18. Nov.: Walter, alt 7 Monate 22 Tage, Vater Hermann Rieger, Schlosser; Karl August Mehl, alt 70 Jahre, Witwer, Jagdaufseher; Anna Mohmann, alt 57 Jahre, Ehefrau von Jakob Mohmann, Webermeister; Karl Speck, alt 56 Jahre, Chemiker. — 19. Nov.: Rosa Heißler, alt 79 Jahre, Witwe von Franz Heißler, Katar; Frieda, alt 2 Jahre, Vater Heinrich Wieland, Tagelöhner; Gertrud, alt 17 Tage, Vater Peter Bey, Zugschmied; Magdalena Bedermann, alt 76 Jahre, Witwe von Georg Bedermann, Landwirt; Adelheid Müller, alt 77 Jahre, Witwe von Karl Müller, Kameldiener.

Verdigungszeit und Trauerjahre erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 21. November, 1/3 Uhr: Adelheid Müller, Kameldienerwitwe, Kirchstr. 44. — 3 Uhr: Rosa Heißler, Notars-Witwe, Wehlfenstr. 15.

Advertisement for 'Flotte Türken' cigarettes. It features a crescent moon and a star, with the text 'Trasfrei', 'Flotte Türken', 'Hochfeine 3 Pfg. Zigarette', 'einschl. Kriegszuschlag', and 'A.M.ECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN'.

für militärische Zwecke gebaut werden. Mit Empfehlungsbriefen des amerikanischen Gesandten Leffmann versehen, unterbreitete Schütte im Jahre 1912 den Marinebehörden in Washington seine Pläne. Zu dieser Zeit unterhandelte Japan mit ihm über den Ankauf eines Schiffes; die deutsche Regierung hatte indes den Verkauf an Japan, England und Frankreich unteragt. Die Vereinigten Staaten waren ausgenommen, da Deutschland annahm, daß es sich mit diesem Lande niemals auf dem Kriegsfuß befinden werde und Amerika mit seinen langen Küstenlinien mit Portorico, Kuba und Hawaii, eine nützliche Verwendung für Luftschiffe haben werde. Die amerikanischen Seebehörden waren indes skeptisch und verhielten sich ablehnend.“ (W. R. K.)

Humoristisches.

Aus der „Münchener Jugend“.

Beweis. „Wachmeister Fröhlich! Haben wir bei der Batterie vielleicht einen Mann, der besonders gut musikalisch veranlagt ist?“ — „Ja Besehl Herr Hauptmann, den Freiwilligen Feinsinnig!“ — „So? Was spielt er denn?“ — „Ja Besehl Herr Hauptmann, der spielt nie, der geht immer, wenn die anderen spielen, davon!“

Diebe Jugend! In Aachen ging ich neulich mit anderen Bewunderten in ein Kino. Es ging los: „Die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz.“ „In der politischen Lage in Griechenland wurden — sonderbarerweise — allerhand Ansichten griechischer Städte gezeit. Zum Schluß: „Die Atropolis in Athen.“ Ein biederer Krieger neben mir, den die Sache wenig zu interessieren schien, ließ plötzlich ein beifälliges Brummen vernehmen: „Dunnerja, da haben le ja schon ordentlich n Paar einbebaltert!“

Der kleine Hans geht mit seiner Mutter in einem Berliner Vorort spazieren und sieht einen Storch in der Richtung nach Berlin zu fliegen. „Sieh, Hanschen, das ist der Storch, der in Berlin die kleinen Kinder bringt“, sagt ihm die Mutter und bekommt die erstaunte ungläubige Antwort: „Aber Mama, der eine Storch für das große Berlin!“

An die deutschen Landwirte und Landwirtsfrauen.

Deutsche Landwirte!

Hindenburg ruft — ruft uns und mit uns alle Stände unseres Volkes auf zur äußersten Hingabe und Kräftentfaltung im Dienste des Vaterlandes. — Mit tiefem Verständnis für die schweren Aufgaben unserer Landwirtschaft erhofft er von der hohen vaterländischen Gefinnung der deutschen Landwirte, daß sie ihm helfen werden bei der siegreichen Überwindung der in immer größerem Umfange von der ganzen Welt gegen uns aufgetriebenen Kriegsmittel.

Angehöreres haben unsere herrlichen Truppen im Felde geleistet. Gewaltiges ist von Landwirtschaft und Industrie dabei geschafft. Wir können nicht unterliegen, wenn wir alle zusammenstehen, um mit vereinter Kraft die in immer größerem Maße erforderlich werdenden militärischen und wirtschaftlichen Kriegsmittel zu schaffen.

Immer größer wird das heimische Heer unserer Brüder, die in der Tiefe heißer Schächte oder vor glühendem Feuer uns die Waffen schmieden, welche unsere Feinde vernichten und uns ehrenvollen Frieden bringen sollen. Immer schwieriger wird diesen unseren Brüdern die Arbeit und fast unmöglich wird sie, wenn die schwer arbeitenden Männer und Frauen, denen die natürlichen Hilfsquellen nicht in gleichem Maße wie uns zur Verfügung stehen, — nicht so viel Nahrung bekommen, wie zur Aufrechterhaltung ihrer vollen Arbeitskraft erforderlich ist.

Unsere vaterländische Pflicht ist es darum, alles zu vergessen, was uns Landwirte wohl manchmal bedrückt und verbittert hat. In noch weit höherem Maße als je zuvor, ist es heute unsere vaterländische Pflicht, unsere ganze Kraft freudig in den Dienst der Erzeugung von Lebensmitteln für unser Volk zu stellen. — Jede, wenn auch noch so große Schwierigkeit muß überwunden werden, — jedes Opfer muß gebracht —, jede Kraft muß angepannt werden, um zu schaffen, zu erkalten, und unserem Heere und Volke zu geben, was es braucht, um mit uns endlich den vollen Siegespreis zu erringen.

Wie der eine Teil unseres Volkes in beispiellosem Heldentum im Felde gegen eine Welt von Feinden kämpft und ein anderer Teil in fastlos schwerer Arbeit uns die militärischen Kriegsmittel schafft, so wollen auch wir Landwirte unter Hintanhaltung aller eigenen Wünsche, wo und wie immer es geht, für die Ernährung unserer Kriegsarbeiter sorgen und freudig alles hingeben, was wir mit Gottes Hilfe in mühseliger Arbeit unserm Boden abgewinnen und nur irgend selbst erlangen können.

Hindenburg vertraut und mit ihm und durch ihn vertraut das ganze deutsche Volk auf uns. So wollen wir denn freudig jedes Opfer bringen, welches der Ernst einer — unsere ganze Zukunft entscheidenden — Zeit von uns fordert.

Deutsche Landwirte schafft und gibt, bis der endliche volle Sieg über alle unsere Feinde und ein der Größe unserer Opfer entsprechender Friede errungen sein wird.

Berlin, den 20. November 1916.

Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Dr. Graf von Schwerin-Löwitz, Präsident.

Dr. Fehr von Cetto-Reichertshausen, 1. stellv. Präsident.

Dr. Wehner, 2. stellv. Präsident.

Die Polenfrage im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Nov. Im Bundesratsitz: Minister von Koebell und Finanzminister Dr. Reuge. Das Haus ist gut besetzt, die Tribünen sind überfüllt.

Graf von Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 4.20 Uhr und schloß vor, den Abg. Freiherrn von Jedlich für die heutige Sitzung als Ersatzpräsidenten zu bestimmen, da die beiden Vizepräsidenten am Erscheinen verhindert sind. (Zustimmung.)

Erster Gegenstand der Tagesordnung: Beratung des Antrages der Abgg. Rehren-Hamel Springs (freison.), Dr. Bredt (freison.) und Genossen, betreffend die Nichtberanziehung des militärischen Einkommens der Offiziere des Beurlaubtenstandes zur Gemeindecinkommensteuer. In Verbindung damit steht zur Verhandlung der Antrag des Abg. Kandler (natl.) und Genossen auf Annahme eines Gesetzesentwurfes zur Ergänzung des Kommunalabgabengesetzes, wonach bei Zugehörigkeit zu einem an der Kriegsfornation befindlichen Teil des Heeres oder der Marine das militärische Einkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres und der aktiven Marine von der Besteuerung ausgeschlossen sein soll. Die Anträge werden der Steuerkommission überwiesen.

Es folgt die Behandlung des Antrages der Konservativen, Nationalliberalen und Freiservativen über die Polenfrage.

Darin wird zunächst bemängelt, daß die Proklamierung des selbständigen Königreichs Polen erfolgt ist, ohne daß dem Landtag Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden ist. Ferner wird in dem Antrag die Erwartung ausgesprochen, daß bei der endgültigen Ausgestaltung der Verhältnisse des neuen Staatswesens militärische, wirtschaftliche und politische Sicherungen Deutschlands im Königreich Polen geschaffen werden und daß keine Regelung der innerpolitischen Verhältnisse in der deutschen Ostmark vorgenommen wird, die geeignet

wäre, den deutschen Charakter der mit dem preussischen Staate unlösbar verbundenen östlichen Provinzen irgendwie zu gefährden.

Abg. v. Seydebrand (Konf.): Wir erwarten und verlangen vor allem, daß bei der endgültigen Ausgestaltung der Verhältnisse des neuen Staatswesens dauernd wirksame militärische, wirtschaftliche und allgemeine politische Sicherungen Deutschlands im Königreich Polen geschaffen werden. Unsere Soldaten, die das Königreich Polen erobert haben, sollen nicht umsonst gekämpft haben. Wir müssen uns unsere endgültige Entscheidung vorbehalten.

Minister des Innern von Koebell: Meine Herren! Ich sehe vorzugsweise auch der zur Beratung stehende Antrag und seine Begründung durch den Abg. von Seydebrand sehr lebhaft, daß die Gesamtheit dieses hohen Hauses unter Zurückstellung ihres Lebens auf den Boden der Tatsache getreten ist, wie sie durch die beiden verbündeten Monarchen geschaffen worden ist. Die königliche Staatsregierung trägt selbstverständlich ihren Teil der Verantwortung für diesen Schritt von weitestgehender Bedeutung in der zurechtfindlichen Erwartung, daß er in Gegenwart und Zukunft dem deutschen Reich von Nutzen sein wird. In dem neu entstandenen polnischen Staat empfangen die Polen aus den Händen der siegreichen Zentralmächte ein selbständiges nationales Staatsleben, wie sie es seit mehr als einem Jahrhundert ersehnt und erstrebt haben, in dem der polnische Staat dem deutschen Reich und auch der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie auf das engste verbunden werden wird. So hoffen wir bestimmt, daß das Deutsche Reiches Sicherheit und Machtstellung für die Dauer gegen Osten besichert und gestärkt werden wird. Die deutschen und polnischen Lebensinteressen haben sich in diesem Weltkriege gefunden. Sie werden durch das neue Königreich fest verbunden und sollen für die Zukunft untrennbar sein. Diese geschichtliche Tat ist bereits bekräftigt worden durch das Blut, das die polnischen Legionen an der Seite der heldenmütigen deutschen und österreichungarischen Heere vergossen haben. (Beifall.) Sie wird bekräftigt werden, wenn das neue polnische Reich an der Seite der Niederhersteller des polnischen Staatswesens, an der Seite seiner Befreier, ererbte polnische Tapferkeit einsetzt und zur Verteidigung der neugewonnenen Zukunft befreit gegen die noch immer von Osten her andringende Gefahr. (Beifall.)

Die Bedeutung des Ereignisses im Zusammenhang mit dem politischen Problem des Weltkrieges und der allgemeinen europäischen Politik, hat der Herr Reichsminister in vertraulicher Besprechung in der Haushaltskommission des Reichstages eingehend dargelegt. Es ist aus naheliegenden Gründen geboten, und ich glaube mich hierin der Zustimmung dieses hohen Hauses versichert halten zu sollen, wenn ich mich hier weiterer und etwa ins einzelne gehender allgemeiner politischer Darlegungen enthalte. Einig weiß ich mich auch mit den Herren Antragstellern und mit Ihnen allen, wenn ich anerkenne und betone, daß die Neugestaltung der Dinge jenseits der Ostgrenze die besonders geschichtliche Aufgabe des preussischen Staates aufs innigste berührt. In den Beratungen des Kriegsmittelratums, wie sie dem Erlaß des Manifestes vorangegangen sind, hat die Erörterung der

Besonderen preussischen Staatsinteressen

den gebührenden Raum eingenommen. Das war selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist es, daß das königliche Staatsministerium es als eine dringende pflichtgemäße Aufgabe betrachtet, bei ferneren Beratungen und Entschlüssen in dieser Angelegenheit den besonderen Verhältnissen im preussischen Osten höchste Aufmerksamkeit zu widmen. (Beifall) und das preussische Staatsinteresse in jeder Beziehung wahrzunehmen, und zwar nicht nur zur Zeit, sondern auch in Zukunft und ganz besonders vor Gestaltung endgültiger Zukünfte. Darüber ist kein Wort zu verlieren, daß dem preussischen Staat jeder Fußbreit des Bodens seiner östlichen in jahrzehntelanger, schwerer und fruchtbarer Verwertungsarbeit zu hoher Blüte und kulturellen Entwicklung gelangten Grenzmark heilig und unerschütterlich ist. (Beifall.) Anders kann kein Preuze denken. Seiner nationalen deutschen Aufgabe im Osten wird der preussische Staat treu bleiben. Er erfüllt diese seine Aufgabe für das ganze deutsche Volk. Die Staatsregierung erwartet zuverlässlich, daß die in Preußen lebenden Polen in Zukunft dem Staat die Erfüllung seiner Aufgabe in den Ostmarken erleichtern werden, indem sie sich unbedingte ihres polnischen Volksgedankens fester und immer fester einleihen und einfügen in die Pflicht des preussischen Staatsbürgers, und wie mit der Waffe im Weltkriege so in künftiger Friedenszeit

unverbrüchliche, uneingeschränkte Treue

dem deutschen Volke erweisen, dem deutschen Volke, dessen Opfer und Siegen dem polnischen Volke das Recht erstritten haben, im polnischen nationalen Staat — jenseits der deutschen Grenzen — freie, polnische Staatsbürger zu sein und zu bleiben. Deutsche und Polen sind sich näher getreten in diesem Weltkriege und werden sich noch näher treten durch die Aufrichtung des polnischen nationalen Staates im Osten. Das ist wahr und soll wahr bleiben. Und diese Wahrheit wird mitsprechen, wenn es sich nach dem Kriege darum handelt, die Gesetzgebung und Verwaltungspraxis zu prüfen, die die preussischen Staatsangehörigen polnischer Abstammung betreffen. Die künftigen Entschlüsse der Regierung werden von

Wohlwollen für die polnische Bevölkerung

getragen werden (Beifall). Mit diesen Versicherungen, denen auch heute die Polen Anlaß haben voll zu vertrauen, muß es sein Genüge haben, so lange uns nicht normale friedliche Verhältnisse die Möglich-

keit geben, die einschlägigen wichtigen und schwierigen Fragen der Gesetzgebung und Verwaltung mit der Gewissenhaftigkeit zu prüfen, die notwendig ist, wenn nach preussischer Ueberlieferung über das politische Bedürfnis hinaus der Zukunft genügt werden soll. Ich verweise auf die Erklärung, die ich im Februar 1915 in der Haushaltskommission und im Januar 1916 im Plenum abgegeben habe.

Bei diesen Erklärungen bleibt es

inhaltlich, vollinhaltlich und über sie hinaus ein Programm künftiger preussischer Ostmarkenpolitik zu entwickeln, muß ich mir in dieser Zeit und in diesem Augenblick versagen. Aber, meine Herren! Eins drängt es mich voll innerster Ueberzeugung festzustellen und ich danke es den Herren Antragstellern, daß sie mir die Gelegenheit dazu geben, die sorgsam bisher erfüllte deutsche Aufgabe Preußens in den Ostprovinzen bleibt für die nahe und ferne Zukunft bestehen. Der Schutz und die Errichtung des Deutschen, deutschen Lebens und Lebens in den Provinzen, wo Deutsche und Polen beieinander leben, bleibt eine Pflicht, weil der preussische Staat weiterhin für das deutsche Volk, für deutsche Kultur, für deutschen Geist erfüllen wird. (Beifall.)

Nach längerer Debatte wurde der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 180 gegen 104 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Das Gäß der Berliner Presse.

Berlin, 21. Nov. Zum Verlauf der Beratung der Polenentwürfe in der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses äußern sich die Blätter nicht weniger als beschiedigt.

Das führende Berliner Zentrumsorgan „Germania“ sagt, die Stellungnahme der Rechtsparteien und selbst der Regierung, so wie die der Nationalliberalen, habe wenig Klarheit über den künftigen Kurs unserer Polenpolitik gebracht.

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ meint: „Der gestrige Tag hat die tiefen Gegensätze zwischen den Parteien von neuem aufgedeckt und ein Beispiel von dem gegeben, was wir zu gewärtigen haben, wenn die Regierung an die Neuorientierung herantritt.“

Die freiservativen „Post“ schreibt: „Die Polenpolitik im Abgeordnetenhause hat auf den Gesamtkomplex der politischen Fragen ein großes Licht fallen lassen. Die eifrig schneidende Erklärung der parlamentarischen polnischen Fraktion gab dem Eindruck des Tages seine Tiefe.“

Die fortschrittliche „Bosnische Zeitung“ schreibt: „Die Parteien, die den Polenentwurf einbrachten, hätten sich die Frage vorlegen sollen, ob man in jeder Situation von jedem einem zusehenden Recht Gebrauch machen soll. In diesem Fall steht das Reichsinteresse über dem Staatsinteresse und dem Reichsinteresse ist durch die gestrige Debatte nicht genügt.“

Wasserstand des Rheins.

Schwertfussel, 21. Nov. morgens 6 Uhr 1,95 m (20. Nov. 1,95 m) Aehl, 21. Nov. morgens 6 Uhr 2,79 m (20. Nov. 2,84 m) Maxau, 21. Nov. morgens 6 Uhr 4,68 m (20. Nov. 4,68 m) Mannheim, 21. Nov. morgens 6 Uhr 3,86 m (20. Nov. 3,65 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigentell zu ersehen.) Dienstag, den 21. November Deutschn. Handlungsgeh.-Verb. 9 U. Stammt. i. Moninger Konfektial. Koloosseum. 8 1/2 Uhr Vorstellung.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. It features a sailor's head in a circular frame with the text 'Unsere Marine' and 'Cigarette' below it. The price is listed as 2 1/2 Pf. and it is described as 'einschließlich Kriegsaufschlag'. At the bottom, it says 'Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten.' and 'Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft'.

Weltenwende.

Roman von Horst Bodemer.

(48. Fortsetzung.)

Desirée Kapsberg hatte sich in ihrem Boudoir eingeschlossen, Strahlentins Bilder auf das Tischchen vor sich gelegt. Ein mildes Lächeln umspielte ihre Lippen, während sie die Bilder ansah. War er unter denen, die an den Festungsbürtel Frankreichs mit eiserner Faust pochten? ... Wenn auch nur ein Teil an dem wahr war, was sie heute gehört, lag Frankreich in wenigen Monaten am Boden. ... Die französische Geschichte bewies, daß es trotz aller Tapferkeit weiter rückwärts ging, wenn Sieg nicht auf Sieg folgte, weil die Führer den Kopf verloren, weil man in Frankreich immer zu viel auf die Volkstimmung Rücksicht genommen. So war es 1870 gewesen und so würde es wieder sein! ... Ein an Leib und Seele ferngefundenes Volk wehrte sich gegen den Untergang. Wie es hier im Westen nicht nur die Angriffe der Franzosen, Engländer und Belgier abwehrte, sondern mutig vorstieß, gerade hinein ins Herz Frankreichs, so sicher würden die Russen auch noch nicht vor Berlin stehen. Denn Oesterreich-Ungarn kämpfte ja an Deutschlands Seite. Man lag einfach den Franzosen die tollsten Dinge vor, um sie in guter Stimmung zu erhalten. Und wenn dann die Wahrheit ans Tageslicht kam, — was dann? Dann riskierten die Machthaber an die nächsten Laternen gegangen zu werden, — wenn sie sich nicht bei Zeiten aus dem Staube machten! Selbst diese Freiheit traute sie den ehrgeizigen Advokatenjungen zu. Und mitten unter denen sah ihr Vater! Der vielleicht mitbüßen mußte, was andere gesah. Der immer gewarnt, der stets geraten das Geld nicht mit vollen Händen ins Ausland zu

geben, „um sich Freundschaften zu erkaufen“. Der die Deutschen turmhoch höher eingeschätzt, als die Leute, die das Regierungschiff steuerten. ... Für Frankreich war es traurig, daß er vielleicht recht behalten würde. ... Und für sie? ... Da gingen die Gedanken wieder einmal im Kreise in ihrem Kopf herum. Bis die Augen hatten blieben auf den fünf Photographien. Wenn Deutschland viele hatte wie ihn und den klugen Roffen, wenn sie wirklich alle in den grauen, unheimlichen Uniformen ausrüdten und über Geschütze verfügten, die Forts einschossen, als ob es Streichholzschächeln wären, dann Gnade Gott Frankreich! ... Aber jetzt nicht zu viel denken, sich frisch, fränkträchtig erhalten, man stand ja erst im Anfang der Weltenwende! Die Zukunft würde Nerven von Stahl, Gesundheit fordern, um dem gewachsen zu sein, was noch kam. Da verschloß Desirée Kapsberg die Bilder wieder und ging hinauf auf den Turm. Blicke lange nach Osten — nach Sonnenaufgang. Dahn, von woher' er kommen mußte, — wenn die Deutschen siegen!

In den Ministerien in Paris wurden die Gesichter immer länger. Die wenigen, erfreulichen Nachrichten, die eintrafen, wurden unscheinbar gegen die Riesenerfolge, die die Deutschen erlangen. Es war eingetreten, was der deutsche Botschafter gesagt. Zuerst hatte man sich mit aller Macht auf Frankreich geworfen. Paris schien sogar bereits bedroht. Diese 42-Zentimeter-Mörser mußten ja ganz unheimliche Gesellen sein, ebenso die Motorbatterien der Oesterreicher! ... Und das Volk fing an zu murren. Wo blieben die Erfolge, nachdem man Deutschland so geschickt eingekreist hatte? Ewig ließ sich die Wahrheit nicht verschleiern. Deutsche Flieger konnten jeden Tag über Paris ihre Bomben herabwerfen. ... Und

sie waren da, kaum hatte man den Gedanken zu erwägen gewagt. ... Die französischen Flieger aber wurden nicht mit ihnen fertig. Die neuesten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen warfen sie herab und die waren leider wahr und betrüblich. Ein Wunder war es, daß die Pariser so „vernünftig“ blieben! Daß sie bald diese deutschen Fliegerumflüchtungen als eine späßhafte, unterhaltliche Sache auffaßten. ... Wer aber Paris kennt, weiß, daß die Stimmung über Nacht umschlagen konnte. Schon hatte man sich gezwungen gesehen, „das Ministerium auf eine breitere Basis zu stellen!“ Schon tuschelte man sich in den Ministerien zu: die Regierung gedenkt ihren Sitz zu verlegen, wahrscheinlich nach Bordeaux, um „Bewegungsfreiheit“ zu haben!

Der Graf Kapsberg war: darüber empört! Das war ein Akt der Feigheit! Nicht einmal einzugehen wagte man den Pariser, was man vorhatte. Und der frühere Botschafter in Petersburg, der große Deutschentresser Delcassé war wieder einmal Minister des Auswärtigen geworden. Hinter den Kulissen begannen schon die Reibereien zwischen den ehrgeizigen Männern. Den alten Fuchs Clemenceau hatte man in das „auf breitere Basis“ gestellte Ministerium haben wollen, aber er hatte sich bedankt. Der wartete auf seine Stunde. Und wenn er auch nicht weniger als Delcassé gegen Deutschland in seiner langen parlamentarischen Laufbahn geheßt, die Sünden wollte er sich nicht mit auspaßen lassen. Wenn alles in den Fugen kramte, dann kam seine Zeit, dann würde er versuchen, „den Ketzer Frankreichs“ zu spielen. Bis dahin lämpfte er lieber wieder in seiner Zeitung. Wie man das Blut der Franzosen bis zum Sieben brachte, darauf verstand er sich.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender.

21. November: Zwei englische Flieger machen einen mislungenen Angriff auf die Zeppelinwerft in Friedrichshafen. ...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Nov. Am heutigen Tage ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von Vorräten der Spinnpapierindustrie erschienen. ...

Karlsruhe, 21. Nov. Amtlich wird bekannt: Dem Badischen Landesverein vom roten Kreuz wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie ...

Friedrichshafen, 21. Nov. Das 4jährige Mädchen des Bahnbediensteten Moos kam dem Ofen zu nahe, ...

Gaggenau, 21. Nov. Der Depotarbeiter Fischer von hier, dem auf dem hiesigen Bahnhof vom Zug beide Füße überfahren wurden, ...

Gernsbach, 20. Nov. In der Murg ertrunken ist gestern früh der Gelegenheitsarbeiter Dürr von hier. ...

Freiburg, 21. Nov. Die Schafhaltung auf dem hiesigen Rieselfeld soll, um sie einträglicher zu gestalten und damit auch die Fleischversorgung der Stadt zu erhöhen, ...

Rheinweiler bei Mühlheim, 21. Nov. Der Lachsfang im Rhein ist zur Zeit ziemlich ergiebig. ...

Mimmenshausen, 20. Nov. Gestern tagte hier eine große Versammlung des Badischen Bauernvereins für den Amtsbezirk Ueberlingen. ...

Wittenhofen (Ueberlingen), 19. Nov. Gestern fand in Zellwangen Herr August Hügle, Bürgermeister, ...

Konstanz, 21. Nov. Am Freitag gegen 1/2 12 Uhr wurde bei Mannbach in geringer Höhe ein Flieger bemerkt, ...

Scheinlich um den französischen Fliegerhauptmann Beaufchamp, der über München mehrere Bomben abgeworfen hat. (Gen.)

Die Kartoffelfrage.

Karlsruhe, 20. November. Der Bundesrat hat am 16. November 1916 eine neue Verordnung über Saatkartoffeln beschließen, die den Verkehr mit Saatkartoffeln dahin regelt, ...

Karlsruhe, 20. Nov. Den Besitzern von Kartoffeln verarbeitenden Brennereien ist durch die Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes über die Regelung des Betriebs in Kartoffeln ...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 21. November. Mehl ein Verbraucher zur Weihnachtsbäckerei. Wie das B. I. hört, ist, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre für das ganze Reich eine Sonderzuteilung von Mehl an Verbraucher ...

Die Frauenrottegruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland hatte am Freitag und Samstag in dem Laden des Hauses der Kaiserstraße am Marktplatz einen Schlingenschnurverkauf ...

Der Instrumentalverein wird am kommenden Freitag, den 24. November seinen Mitgliedern ein Konzert mit ausserordentlichem Programm geben. ...

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse. Prospekte u. Auskunft kostenlos. Handelslehranstalt u. 'Merker' Töchterhandelschule 'Merker' Karlsruhe, Karlstrasse 13 (nächst dem Moninger. Telefon 2018.)

und großer Schwierigkeiten angelegen sein ließ, gewiß auch hier, wie in anderen deutschen Städten, eine freundliche Aufnahme finden. ...

Colosseum. Meth's bayr. Bauerntheater bringt heute Dienstag und folgende Tage bis mit Donnerstag, den 23. November die Hans Werner'sche Bauernkomödie in 3 Akten mit Gesang und Tanz ...

Residenztheater, Waldstr. 30. Auch für Mittwoch, 22. Nov. einschl. Freitag, 24. Nov. ist wieder eine Erstaufführung: 'Das Wunder der Nacht', Filmkomödie in 3 Akten und 1 Vorspiel von Wilhelm Adler angelegt mit der bekannten Filmdiva Hedda Bernow ...

Vortrag in der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Karlsruhe, 20. Nov. Die Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft eröffnete am vergangenen Freitag im großen Museumsaal die Reihe ihrer Winterveranstaltungen in glänzendster Weise. ...

Von der Tatsache ausgehend, daß heute die deutsche Flagge in einem Gebiet von etwa 2 Millionen Quadratkilometern heruntermastet, an ihre Stelle die englische, französische und japanische weht, ...

In der festen Zuversicht, daß das deutsche Volk trotz der Opfer dieses Krieges seine Aufgaben künftig zu erfüllen imstande sein wird, ...

Waschanstalt E. Wendt, Ruppurr, übernimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln. 283841 Pünktl. Bedienung. Wäbige Preise. Telefon 2809.

Günstige Kaufgelegenheit in Pelz-Waren Damen-Belze und Muffen. 32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch, im Hause der Fahrradhandlung. 9945

Damen-Mäntel Nur herrenmässige Ausführung dauerhaft und vornehm werden angefertigt in der Werkstätte von J. G. Kovar, Hebelstraße 11. B36840

Residenz-Theater. Maria Carmi Vollmöller

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße 34, 1 Tr. Schwarze Damen-Mäntel von A 35.00 an Samt-Paletots A 49.75 an Plüsch- " 62. " Wasserdicke Ripsmäntel schwarz, blau, grün (bester Wetterschutz) A 36.75 Schw. Jacke v. A 19.75 an Farb. Jacke " 7.75 Jackenkleider v. " 28.75 Kleiderstoffe " 7.50 Blusen in Seide, Tüll, Wolle, Baumwolle. Damen-Herren- u. Kinder-Lodenmäntel. Kindermäntel u. Peterinen 12702 in allen Größen. 6.1 Regenschirme. Keine Ladenspeisen.

Ich kaufe fortwährend getragen, Kleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Wanduhren u. achte dafür die höchsten Preise. Komme aus Pünktlich ins Haus. Plachzinski, Durlacherstr. 50. 557

Kaufe Holz zum Anfeuern wird abgegeben in großen Körben solange Vorrat. 12486 Dampfjägerei Kern Telefon 5526. 87 Werderstraße 87.

Handels-Kurse für Damen u. Herren; 2, 3, 4, 6 u. 8 monatl. Kurse. Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit. Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse. Prospekte u. Auskunft kostenlos. Handelslehranstalt u. 'Merker' Töchterhandelschule 'Merker' Karlsruhe, Karlstrasse 13 (nächst dem Moninger. Telefon 2018.) An gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendessen können noch einige Herren teilnehmen. Amalienstraße 20, II. Gutes Mittag- u. Abendessen von auf. A 1.30 wird abgegeben. B38854 Adlerstr. 18, 1 Tr. I.

Neuvergoldeten von Spiegel- u. Silberrahmen, Möbeln, Reinigen von alten Kupfer- u. Stahlgegenständen, Restaurieren von Oelgemälden, Reparaturen von Porzellan-gegenständen, Einrahmungen. E. Schubert, Berggölder, Waldstraße 24. B3666

Komme pünktlich! Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Möbel zum hohen Preis. J. Groß, B38296 Markgrafenstr. Nr. 6. Gehl-Körhen, sowie Wein-Körhen kauft zu allerhöchsten Preisen. Gostfried, Durlacherstr. 68.

Sie kaufen vorteilhaft im 19493.23 Corset-Spezial-geschäft Thomas Kaiserstr. 36, zwischen Kronen- u. Adlerstraße. Gut sortiertes Lager in einfachen und eleganten Sachen, gutes Material u. tadellose Schnitte. - Anproberaum. - Abänderungen kostenlos. Reparaturen rasch und billig.

Willkommene Gaben für Soldaten im Felde Waschlappen Zahnbürsten Kaloderma Taschenspiegel Taschenbürstchen Taschenkämme Kerzen usw. usw. 12764 Luise Wolf Wwe. 4 Karl-Friedrichstr. 4 Ecke Zirkel.

Wein! Suche 100 bis 200 Stk. Malaga. Angebote erbeten mit Preisangabe an B38249 Frau A. Buchleiter, 6. Friedrichshof, Hansfeld.

Damen jed. Standes werden im Anfertigen und Modifizieren ihrer sämtlich Barberische und Wäbige Bekleidung in der Wäbmanufaktur Hermann, Waldhornstr. 18, unterrichtet. Auch Abendstunden. Einige Tausend Weinbergshnecken sind zu verkaufen bei B38588 J. Hipp, Durlach i. B. Schillerstr. 10. Verloren Straßenschilder in Schwara. Ledertaschen auf den Namen Schweizer A. Kessela kantend. bitte Sofortstraße 5, A. 8. 63840 abzugeben. Verloren ging boten Sonntag eine Brosche; es ist ein gebogener Säbel, blau u. gold. Weil Andenken, bitte man den ehrl. Finder, dieselbe abzugeben bei Müller, Pensstr. 13, II.

Verloren wurde Arm- und Handband mit Uhr von Friedrichsbrücke, Neue Bahnhofsstraße, Tiergartenstraße u. Eitlingerstraße. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung. B38326 Arieastr. 107, part.

Residenz-Theater. Maria Carmi Vollmöller

Herr Manfred Ertelt
Landsturmann im Res.-Infanterie-Regt. Nr. 137.
Wir bedauern, in ihm einen äußerst tüchtigen, strebsamen, treuen Mitarbeiter verloren zu haben und werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.
12770
Württemberg & Haas.

Brand malerei-Kerbschnitt-Tarso-Sambrand-Metall-Plastik-Laubsäge-Artikel etc. Illustr. Prachtkatalog mit zirka 4000 Abbildg. nebst Anleitungen frei gegen 90 Pfg. in Marken. — Bei Warenbezug gratis.
Ernst Kirchenbauer, Karlsruhe, Passage 9-11. Irennapparate, Spanwaren. Sämtl. Malarkittel, Malküsten, Malbücher, Malvorlagen. — Großartige Auswahl in fert. Wandsprüchen.
Liesel Merkle Kurt Veitinger Verlobte
Karlsruhe, Kaiser-Passage, den 21. November 1916.

Zu kaufen gesucht: geb. Emailherd oder sonst noch gut rennend, Geb. sowie Kleiderkram 1. od. 2. Tür, u. eiserne Bettstelle. Angebote m. Preis unter Nr. 338413 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.
Benig gebrauchter Feldgrauer Umhang und Samachen gesucht. Angebote unter Nr. 338430 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.
Nicht gut erhaltene 12774
Krautständer zu kaufen gesucht.
Kaffee Museum, Karlsruhe, Kaiserstraße 90.
Schöner Küchenherd, 8 Koch-, sowie eiserner Sandwanne f. Knaben u. weiß email. Holzstühle mit Dedel f. bill. abzug. Sophtenstr. 32, in d. Schreinermeisterstraße an erf. 338419
Ähriger Spiegelrahmen, 1 Schreiner (Diplomat), ein Bücherregal, ruhig, bereits neu, 1 Leinwand-Diwan, rot, billigst zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 338333 an die „Bad. Presse“ erb.
Alte italienische Geige, moderner Damen-Velochulterwagen, schwarzer Kinder-Samtmantel, feines Seidenlamplend, Winterhut (braun), alles fast neu, bill. zu verkaufen.
Wagner Schützenstr. 10, 1. Tr. r.
Nähmaschine und Kleid Nr. 42-44 umhüll. abzugeben. 338415 Schützenstr. 55, II.

Zither gut erhalten billig abzugeben. Ansehen von 4^h, Uhr nachm. Karlsruh. 30, Querbau II.
Junge Gänse werden verkauft bei 338422 Schäfer, Marienstr. 62.
Offene Stellen:
Möbelschreiner
Möbeltapeziere
Maschinenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei 338318
Gebr. Himmelheber Möbelfabrik, Kriegerstraße 25.
Hausdiener findet Stellung im Hotel Erbprinzen, Karlsruhe auf 1. Dezember d. J. Näheres daselbst. 12649
Hausbursche gesucht. 12737, 2, 3. Ph. Nagel, Kaiserstr. 55.

Residenz-Theater
Maria Carmi Vollmöller
1262

Für den Winter!
Warme Deckbetten und Kissen
Deckbetten 16⁵⁰ 22⁵⁰ 28⁰⁰ bis 49⁰⁰
Kissen 5⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁰⁰ bis 17⁷⁵
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Bettenhaus Buchdahl
Kaiserstraße 164. 12681

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
1 tüchtiger Werk zeug schlosser, sowie 4698a
2 tüchtige, ältere Heizer, bei hohem Lohn. 2.1
Badische Maschinenfabrik, Durlach.
Sofort od. auf 1. Dezember lauberes fleißiges Alleinmädchen, das gut kochen kann u. Hausarbeit verrichtet od. auch eine Aushilfe gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzuziehen täglich zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags. Geheimerat Wäflerer, 338390 Bunsenstr. 14, I. 3.2

Heizer für Cornwallkessel auf sofort gesucht. 12920
Färberei Pring, Ettlingerstr. 65.
Einige tüchtige Arbeiter können sofort bei guter Bezahlung eintreten. 12772, 2.1
Max Straub, Rheinbaben.
Hotel-Diener für Bahndienst sofort gesucht.
Germania-Hotel Karlsruhe.
Zeugnisabschriften einfinden od. persönlich vorstellen. 12756
Stadtmüller
Fuhrmann kann sofort eintreten. 12717
Mantz, Göthestr. 20.
Hausbursche sofort gesucht. 12775
Hofkonditorei Kaufmann, Ludwigsplatz 61.
Per sofort ein jungerer Laufbursche oder Mädchen gesucht. Köstlerstr. 23, Drebm. 338342 Viktorstr. 6.
Kräftige Tagelöhner für unseren Holzhof gesucht. Bau u. Möbelfabrik, 12761, Karlsruh. 67. 3.1

Als Stütze suche zu sofortigen Eintritt Mädchen aus guter Familie von Lande bei Familienanschluß, das in Küche u. Haus, besonders im Waschen u. Nähen bewandert ist und etwas von Sülbersucht versteht. Solche, die schon ähnliche Stellen bekleidet haben werden bevorzugt. Angebote mit Gehaltsanprüchen zu richten an Fran Parrissus, Salenhof, b. Biengen, Amt Balldisbühl.
Einige junge Mädchen unter 16 Jahren für leichte Näharbeiten gesucht.
C. A. Zeumer, Möbelfabrik, 12768
Sophienstr. 76/78.
Dienstmädchen, nicht unter 21 Jahren, sofort gesucht. 338345, 3.1
Birg, Spitalstraße 1.
Junges Mädchen aus guter Familie als **Behrtochter** od. angehende Verkäuferin gesucht C. Reinholdt Sohn, Joh. H. Koch, 338360 Kaiserstraße 161.
Behrmädchen aus nur guter Familie gegen Hof Vergütung f. sof. gesucht. V. Heupel, Hofschmiedfabrik, 12675 Kaiserstr. 201.
Zuverlässige Waschfrau sowie ein Hausmädchen können sofort eintreten. 12772
Kaffee Museum Karlsruhe, Kaiserstr. 90.

Zivildienstpflicht.
Für freiwilligen Arbeitsleistung können künftig zivildienstpflichtige Männer, ehemalige Handwerker und Arbeiter, sofort in unseren Betriebswerkstätten eingestellt werden. Persönliche Meldung nimmt entgegen. 12768
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Hald & Neu, Karlsruhe.
Wir suchen zum Eintritt auf 1. Januar 1917 für unsere **Lohnbuchhaltung** und zur Führung der Geschäfte der Kranken, Alters- und Invalid-, sowie Unfall-Versicherung 4698a
einen tüchtigen ersten Beamten (auch Kriegsbeschädigter), welcher in gleicher Eigenschaft in der Maschinen- oder Eisenindustrie schon längere Jahre mit nachgewiesenem Erfolge tätig war. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen erbeten.
Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Residenz-Theater
Maria Carmi Vollmöller
1262

Für kleinen Offiziershaushalt (3 Pers.) wir zum 1. oder 15. Dezember ein tüchtiges **Alleinmädchen**, welches gut kochen kann, suchen. Vorzuziehen abends von 7-9 Uhr a. St. 338380
Krahe 27, 1. Tr.
Freifrau von Kitzitz.

Mädchen-Gesuch.
Fleißiges junges Mädchen, welches etwas kochen kann u. die häuslichen Arbeiten willig verrichtet, auf sogleich oder 1. Dezember gesucht. 12507
Kaiserstr. 225, im Laden, Schwarz.
Zum 1. Dezember junges **Mädchen zur Erlernung der Blumenbinderei** gesucht mit sofortiger Bezahlung. Köstlerstr. 23, Drebm. 338341 Viktorstr. 6.
Ein tüchtiges Mädchen wird zu einer kleinen Familie bei gutem Lohn sofort gesucht. 338337
Aron, Birtel 28, 4. St.

Auf sofort ein junges Dienstmädchen gesucht in sehr gute Stellung. Platz, Karl-Wilhelmstraße 16, 2. Stod. 338287
Auf 1. Dezember wird ein fleißiges **Alleinmädchen** gesucht, das gut kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Ch. Kühner-Verderf, Kaiserstr. 82a, III.
Eaub. jung. Mädchen oder Frau für einige Stunden nachmittags gesucht. 338306
Zu erfragen bei Frau Heinrichsdorf, Strichstraße 3, II.

Anständiges, lauberes Alleinmädchen welches gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gef. Vorz. zwischen 12 u. 7 Uhr. Lang, Bendstraße 11.
Gesucht auf 1. Dez. ein tüchtiges, ehrliches **Mädchen**, für Küche u. Haushalt. Vorzuziehen zwischen 2-4 Uhr u. nach 7 Uhr abends. 338338
Eisenstr. 43, II. Geff.

Besseres Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht. Frau Major Diekmann, Durlach, Goethestr. 18.
Junges, fleiß. Mädchen sofort gesucht. Näb bei König, Dreißstr. 1, I. L. 338412, 3.1
Gesucht auf 1. Dez. od. früher **außerordentliches, tüchtiges Mädchen** für Küche und Haushalt bei gutem Lohn. 12766
Dyckerhof, Westendstr. 52.
Gesucht ehrliche, laub. Frau für täglich 8-10 Uhr früh. 338377
Frau Kraam, Waldstr. 8, 3. Stod.

Druckerei-Arbeiterinnen gesucht.
Amniamant Geißendörfer 2.1
Leffingstraße. 12769
Monatsfrau oder Mädchen wird gesucht. Näheres bei Trefort, Kriegerstraße 188, 3. Stod. 338411
Laufmädchen im Alter von 16-17 Jahren für leichten Dienst gesucht. Schneidererei v. Kalisch & Vogel, Adlerstr. 21. 12765

Stellen-Gesuche
Hochschüler, (Neutraler), vor Abschluß seiner Studien, sucht Hof. Stellung in Tiefbau, Eisenbetonbau oder Wasserbau. Schriftl. Angebote unter Nr. 338334 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Perfekt in Stenographie, graphie und Maschinenzeichnen, sowie in Buchführung u. allen Büroarbeiten vertaunt, sucht auf 1. Dezbr. Stellung auf laum. Büro. Angeb. u. Nr. 338339 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fraulein, geübte in Stenographie, schreiben u. Sten. u. Eten. auf einige Stunden abends Nebenbeschäftigung. Dolmet. Kippurstr. 92b.
Fraulein, bewandert in Stenographie, Maschinenzeichnen, einf. doppelte und amerikanische Buchführung, sucht auf 1. Dezbr. Stelle. Angeb. u. Nr. 338261 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.
Zuverläss. fleiß. Frau sucht Beschäftigung für ganze Tage, gleich welcher Art. Frau Dorn, Köstlerstr. 83, IV.
Servierfräulein sucht Stellung. 338334
E. Weber, Ostendstr. 10, 3 Treppen, III.

Mädchen. sucht Stellung tagsüber, gleich wech. Art, geht auch zu Kindern. Zu erf. Marienstr. 54, part., rechts, zwischen 2 und 4 Uhr. Anna Gottfelg.
Köchin sucht Stellung acht auch als Haushälterin. Näheres bei Marie Albach, Kaiserstr. 55, S. II. 338405

Zu vermieten
Laden zu vermieten! Im Zentrum der Stadt ist ein Laden, in dem 10 Jahre lang ein Zigarrengeschäft betrieben wurde, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 338074 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Karl-Friedrichstr. 6, 2. Stod, ist eine **schöne Wohnung** mit 6 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten. Anzusehen täglich von vormittags 10-1/2 und nachm. von 3-5 Uhr. Näheres daselbst 2. Stod., rechts. 338271

6 Zimmer-Wohnung 2. Stod., ganz neu hergerichtet, nicht reichl. Zubehör, auf sof. od. später zu vermieten. Näb. Westendstraße 55, 3. St. 6840
Wohnung zu vermieten. Gottesaustr. 16, im 1. Stod., eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende Dreizimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näb. 11299
Melanchthonstr. 2, im Büro. Wegzugs halber 4 Zimmer-Wohnung auf sof. od. später billig zu vermieten. 338414
Berderstr. 82, 3. St.

Schöne vierzimmerw. (Gas, El.) Badezimmer, Zubehör sofort zu vermieten. 17. Monate mietzinsfrei. 338221
Bunsenstr. 3, I.
Dreizimmer-Wohnung schön und preiswert, wegen Verlegung sof. oder 1. Januar zu vermieten. Preisnachlaß bis 1. April. 338399
Koffstr. 15, I. rechts.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung wegen Wegzug auf sofort zu vermieten. 338264
Lahnstr. 18.
Bürgerstr. 21 ist eine freundl. **Manarben-Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller etc., an ruhige kleine Familie oder Witwe auf sofort oder später zu vermieten. 12492

Kaiserstr. 225 ist freundliche **Manarben-Wohnung**, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 12523
Zu erf. im Bildertladen.
Kronenstr. 35, in guter Geschäftslage, ist ein Laden m. Bohn. u. groß. Kell. auf 1. Januar od. April 1917 zu vermieten. 338096
Näb. Mariengrabenstr. 26, III.

Möbl. Wohnung, Wohn- und Schlafzimmer, eventl. mit Küchenanteil, sofort zu vermieten. 338294
Kriegerstraße 160.
Zimmer eventl. mit Küche, vollständig für sich abgeschlossen, zu vermieten. Kriegerstr. 160, 338293
Karlsruhe-Beierheim, Bier-Zimmerwohnung, Nähe Hauptbahnhof, mit Zub., hint. Ver. St. Garten, auf sofort zu verm. Preis 500 M. 338273
Geilhardtstr. 37, II.
Geb. Dame, Schiller oder Schillerin höher. Lehranstalt findet sehr **gemüthliches Heim** in seiner Familie der Weststadt. — Weststr. 2, VI.
Zwei ineinandergehende, bequ. möblierte, **sonnige Zimmer** mit elektr. Licht sofort preiswert zu vermieten. 338306
Köstlerstr. 128, 3 Treppen.
Gut möbl. Zimmer auf 1. Dez. zu vermieten, evtl. 3 bis 4 q. möbl. Zimmer nebst Küche auf 1. Dez. zu verm. 338347
Zu erf. Köstlerstr. 37, III.
Eine unmöblierte Manarben- und Küche mit Wasser sofort zu vermieten. 338394
Belfortstr. 10, 2. St.Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten sofort oder 1. Dezbr. zu vermieten. 338350
Karl-Friedrichstr. 3, 1 Tr. r.

Gut möbl. Zimm. mit seb. Eingang auf sofort zu vermieten. Amalienstr. 79, part., am Kaiserplatz, 12760
Zwei elegant **möbl. Zimmer** ungen. mit Küche, elektr. Licht u. Gasherd, für 50 M. sofort oder später zu vermieten. Amalienstr. 39, I. 338277
Zu gut. Kaufe Nähe Karlstraße werden 2-4 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Küchenbenutz., elektr. Licht, für einige Monate vermietet. Angebote unter Nr. 338356 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Wohn- u. Schlafz. fein möbl., evtl. mit 2 Betten, auf 1. Dez. zu vermieten. Strichstr. 4, II. 338330
Adlerstraße 18, Ecke Bahnhofsstraße, 1 Tr., I., erhalten ordentl. Leute gute, billige Kost u. Wohnung. 337883
Adamiestr. Nr. 24 ist febl. Zimmer sogleich zu vermieten. Näb. 1 Treppe hoch.
Krautstr. 3, III., ist febl. möbl. Zimmer auf 1. Dezbr. billig zu vermieten. 338127
Kaiserstr. 73, V., ist ein großes, gut möbl. Zimmer, eigener Eingang, auf sofort zu vermieten. 338332
Kaiser-allee 1, 3. Stod., ist ein großes, möbl. Zimmer sofort zu verm. 337897
Krautstr. 28, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Dez. zu verm. 337799
Kriegerstr. 92, 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer, evtl. auch Wohn- u. Schlafz., auf sof. od. spät. billig zu verm. 12641
Zu erf. b. Guhl, 1 Tr. Westingstraße 29, 3. Stod., schön möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 338303
Sophienstr. 13, 1 Treppe, ist ein einfach möbl. Zimmer billig zu verm. 338195, 2.2
Wilhelmstr. 15, 1. Stod., ist ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 338361
Unmöbl. Zimmer, schönes, freundl., auf die Straße gef., sof. od. spät. zu verm. 338077
Näb. Kurzenstr. 8, I., IIs.

Gr. leeres Zimmer Sonnenseite, Straßenstr., evtl. 2 ineinandergehende Zimmer, Leuchtgas, ist für 1. Januar, evtl. früher, an ruhige, solide Person preiswert zu verm. Anzusehen 10-2 u. ab 5 Uhr. **Ingenieur Schubert,** Kaiserstr. 68, 3 Tr.

Miet-Gesuche
Gut eingeführtes **Zigarrengeschäft** auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 338378 an die „Bad. Presse“ erb.
Moderne 6 Zimmerwohnung und Badezimmer von ruhiger, Heiner Familie, mögliche Ökonomie, auf 1. April 1917 gesucht. Angebote unter Nr. 4654a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Beamtensfamilie (1 geborenes Kind) sucht auf 1. April 1917 schöne, der Neuzeit entsprechende 3-evtl. 4-Zimm.-Wohnung Angebote mit Preisangabe unter Nr. 12767 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.
Gut möbl. Zimm. möglichst mit Dampfheizung, in seinem Hause der Weststadt, von wo aus die neue Artillerie-Kaserne leicht zu erreichen ist, für sof. gesucht. Geff. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4698a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Im Zentrum d. Stadt eine 3-4 Zimmerwohnung auf 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 338268 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Zwei möbl. Zimmer, evtl. mit Küchenbenutzung, für 1. Dez. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 338315 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Gebild. evtl. Fraulein mit häßl. Mädchen sucht **Zimmer** mit vollst. Verpflegung, nur bei besseren gebild. Leuten, die sich in ihrer Abwesenheit dem Kinde mit Liebe widmen können. Geff. Angeb. mit Preisangabe unter 338410 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Residenz-Theater.
Maria Carmi Vollmöller
1262

Billige Hut-Formen

Serie I
1²⁵

Serie II
2⁹⁰

Serie III
3⁷⁵

Serie IV
4⁷⁵

Serie V
6⁹⁰

Blumen, Federn,
Fantasie, Bänder
in großer Auswahl.

Es sind dies nur moderne Formen in gross und klein, auch einzelne Modellstücke feinsten Qualitäten. 12762

Modehaus Hugo Landauer Kaiserstr. 145.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Fernruf 1938.

METH's Bayrisches Bauerntheater.

Gastspiel
des Charakter-Darstellers
Hans Werner

Dienstag, 21. November, abends 8 1/2 Uhr:
"s Musikantendeandl"
oder **Brave Lumpen.**
Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von **Hans Werner.** 19771

Weiterer Spielplan folgt.



Im Unterstand und hinter der Front
erheben
Odeon-Musikapparate mit Platten
manche Stunde in schwerer Zeit.
Preisliste kostenlos.

Odeon-Haus
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 175.

Ohne Bezugschein!
Neu eingetroffen! Große Posten

Prima Gummiband
Deckchen zum Sticken 25 Pfg.
Tüll- u. Spachtel-Kragen 65 Pfg.
Hochood. Glashatist-Kragen in großer Auswahl.
Valencienn-Spitzen per Mr. von 3 Pfg. an.
Füll-Spitzen von 30 Pfg. an.
Tüll-Spitzen in allen Breiten von 20 Pfg. an.
Stickerel-Spitze u. Einsatz, so lange Vorrat reicht 30 Pfg.
Schweizer Madapolam- und Naturell-Stückerel.
Unterrock-Volant, 30 cm hoch, 2 1/4 m Reste 1.95
Tüll- u. Valencienn-Stoffe von 80 Pfg. an.

Besondere Gelegenheit!
Kunstseidene Ueberblusen in allen Farbe n11.50
Kunstseidene Shawls von 2.95 an
Günstiger Einkauf für Händler und Hausierer.

Geschw. Binfefeld
Kaiserstraße 38. B37552.6.3

Kaufe Umzug
Wer über- nimmt den
einer 6-7 Zimmer-Wohnung
von Karlsruhe nach Frankfurt
und zu welchen Bedingungen?
Angeb. u. Nr. 338857 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Wer über- nimmt den
einer 6-7 Zimmer-Wohnung
von Karlsruhe nach Frankfurt
und zu welchen Bedingungen?
Angeb. u. Nr. 338857 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Telefon 3747.

Residenz-Theater.

Maria 12684

Carmi Vollmöller

Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-Verband.
Gebietet kaufmännisch. Verein
der Welt.

Geschäftsst.:
Sophienstr. 33
Krautenlaube
Stellenver-
mittlung,
Rechtschutz,
Spartafest,
Besesszimmer, Beherbergung.
Sende abend Zusammenkunft
im Moninger. — Freitag
Stammlich runder Tisch.

Wah- u. Zeichne-
Schule Rangos
Lehrmethode ist die
leichteste und prak-
tischste. Schö-
lerinnen sind
in kurzer Zeit
vollständig
berufsbereit.
F. Be-
ruf oder eige-
nen Bedarf.
Schülerinnen arbeiten für sich.
Befreie Empfehlungen. Eintritt
je am 1. u. 16. Schultage.
Verkauf. — Dasselbst werden
elegante u. einfache Kostüme,
Jaden und Ränzel unter
Garantie angefertigt. 5485.
Johanna Weber, Gieselerstr. 28, II F.

Stuhlflechterei
Fr. Ernst, Amalienstr. 24. 7901

Ich bin Käufer für
Ketttraut
Wirjing
Gelbrüben
(Speisemöhren)
Bodentohl-
raben 12726
gegen Kaffe.
Angebote erheben an

Emil Bucherer
Karlsruhe,
Järingstr. 42/44
Telephon 392.

Ungefrorene
Kartoffeln
kauft zu höchsten Preisen
Gesellschaft Sinner,
Karlsruhe-Grünwinkel
(Baden). 4651a

Bänselebern
werden fortwährend an-
gekauft. 10068*
Kreuzstraße 20, früher
K. Wöber.

Bänselebern
werden fortwährend an-
gekauft. 10067*
Erzbrüngenstr. 21, II.
G. Meess, geb. Stürmer

Karlsruhe.
Weinversteigerung



Im Palais Schloßplatz
Nr. 23, Eingang Bittel,
kommen
Montag, den 27. Novbr. 1916,
nachmittags von 2 Uhr ab,
etwa:
8000 Liter 1912er und
1914 Schloßgut Stausen-
berger Weine im
Anschlag von 150-180
Mark das Dekkoliter.
sowie etwa 500 Flaschen
1908er Schloßgut Stausen-
berger Kirchwasser
zur Versteigerung. 12625.2.2
Karlsruhe, d. 16. Nov. 1916.
Bermögensverwaltung
Seiner Großherzog. Sobott
d. Prinzen Max von Baden.
1916/17.

Mannheim
Hotel Metropol, Haltest. Bdrk.
Kinn. einj. kompl. Frühstüd
2.50. Aufzug, Rentrabia

Kriegssteuergesetz 1916
Joh. Kriegsgewinnsteuer, Rücklage-
steuer, Frachtkundensteuer, Poststeuer. Dr.
130. Koch, L. Schwarz & Co., Berlin 14

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herren-
kleider, Siefel, Uhren, Wä-
schen, Silber u. Brillanten, Un-
formen, Betten, Möbel, ganze
Ausstattungen, Handweine,
und beahste hierfür, weil bei
größte Geschäft, die höchsten
Preise. Gest. Angebote erbit-
tet erstes und größtes
Alt- u. Verkaufsgeschäft
Lovy, Markgrafenstr. 22.
6712. Telephon 2015.

Neutuchabfälle,
Lumpen, Säcke, Fächer, Be-
reitungen, Alt-Metalle, Holzleu u.
Eisen, beschlagnahmefr., lauft
Feuerstein, Waldbornstr. 37.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
Dienstag, den 21. November 1916.
18. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).
Boccaccio.

Romische Operette in drei Akten von F. Bell und Rich. Genée.
Musik von Franz von Suppe.
Ruffst. Leitung: B. Schwegel. Gen. Leitung: F. Dumas.
Personen:

Giobanni Boccaccio	Maria Bruntsch
Pietro, Prinz von Palermo	Hans Kraus
Calza, Barbier	Willy Sande
Beatrice, sein Weib	Eliababeth Friedrich
Lotteringh, Kabinenbed.	Hans Busbard
Isabella, sein Weib	Johanna Mayer
Lambertuccio, Gemütskrämer	Karl Dapper
Bezonella, sein Weib	M. Josef-Lomshilf
Fiametta, beider Ziehlochter	Th. Müller-Meichel
Studenten, mit Boccaccio befreundet:	
Lovetto	Eugen Kalnbach
Luca	Emma Ruf
Giulio	Sofie Daud
Guido	Ha Studt
Gisli	Leopoldine Vint
Federico	Ella Ruf
Giulio	Hermine Burtl
Rinieri	Johanna Hebe
Ein Unbekannter	Gotfr. Hageborn
Der Majordomus des Herzogs von	
Loscana	Max Schneider
Ein Kolporteur	Josef Gröbinger
Presco, Lehrling bei Lotteringh	Elije Meyer
Checco, Bettler	Josef Braun
Madge im Dienste Lambertuccios:	
Philippa	Frieda Meyer
Dretta	Margdalena Bauer
Violanta	Johanna Lehner
Bürger und Bürgerinnen, Bettler, Fährbindergeffellen, Hof- leute, Bogen.	

Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1331.
Anfang sieben Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Abendfeste von halb 7 Uhr an. Große Preise.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Ausgegangene Haare
(keine getragenen Arbeiten).
kauft zu höchst. Preisen. 6257.
Oskar Decker, Quarband-
lung, Karlsruher, Kaiserstr. 32

Schuhe - Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig,
kauft fortwährend zu höchsten
Preisen. Friedenberg,
B38211 Markgrafenstr. 13.

Kauf-Gesuche
Piano,
gebrauchtes, sowie nutzbaum.
Büfett zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe
unter Nr. B38389 an die Ge-
schäftsst. d. „Bad. Presse“ erb.

Guter Skunks-Wuff
gut erhalt. zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preis u. Nr. B38388
a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“

Ruhebett oder Sofa
gut erhalt. zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. B38387 an
die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Ein noch guterhaltener
Knoblauchherranzien
anzuf. gef. Angeb. u. B38388 an
d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb.

Belagarnitur best. in schwarz,
blauer Mantel Größe 44 für
junge Dame zu kaufen gesucht.
Angebote unter B38397 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Adeliche erhaltene
Camébroche
zu kaufen gesucht. Preis-
angabe unter Nr. B38380 an die Ge-
schäftsst. der „Bad. Presse“ erb.
Küchenschrank, Kommode,
Bett, Schrank, Sofa, Tisch zu
kaufen gesucht. Angebote bitte
unter Nr. B38392 an die Ge-
schäftsst. der „Bad. Presse“.

Finderliedwagen und schlapp
N. Sportwagen lauft fortwäh-
rend. Frau H. Vint, Brauer-
straße 15, II. Marie genüht.

Gebr. Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. B38400.2.1
Erich Frenk, Gieselerstr. 22.

Zu kaufen gesucht
ein korrek. guterhaltener
Kinderliedwagen u. Geschäfts-
wagen oder Leiterwagen.
Schloßplatz 13, 2. St., Eing.
Karlsfriedrichstr. rechts. B38399

Zu verkaufen
Empire modern zu verkaufen.
Röh. unter 46394 in der Ge-
schäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:
Sekretär, Vertiko, Klub-
stisch. — Jul. Weinheimer,
Kaiserstr. 81/83. 12511

Eiserne Bettstatt, fast neu,
für 14 zu verkaufen. B38390
u. u. Verkauf Schuster,
Adamiest. 24, 1. Trepp.

Große Wäschkommode
mit Marmorplatte u. Spiegel-
aufsatz ist zu verkaufen. B38391
an u. Verkauf Schuster,
Adamiest. 24, 1. Trepp.

Zu verkaufen ein
schwarz. Sackentwurf
Größe 42, zu 88 Mr. B38389
Lullstr. 80, part. rechts.

Zu verkaufen große Wura
mit Sackentwurf u. 4 Inker-
Steinbalken. B38376
Kaiserstr. 1, 4. Stod.

**Bübbenzimmer u. Kinder-
stüben** zu verkaufen. B38382
Lullstr. 48, Stb. 1. St.

Bübbenzimmer mit Küche,
Möbel u. Geschirr, Stür. gut
erhalten, abzugeben. Kleber-
str. 1, Sackentwurf,
weißbl., zu verk. B38383
Kornblumenstr. 8, I. E.

**Kaufaden nebst Büben-
stübe,** gut erhalten, billig
zu verkaufen. Gieselerstr. 7,
2. Stod. rechts. B38404.2.1

Cauberes, guterb. Bell
von Bredat zu kauf. gef. An-
gebote mit Preis unt. B38363
an die Geschäftsst. d. „Bad. Pr.“
Ein gebrauchtes, aber gut
erhaltenes und zusammen-
passendes 4691a

Offizier-Reitzeug
zu kaufen gesucht. Angebote
erheben unter XIV/41 nach
Kaiserstr. Hotel Schwert.

Geldgr. Militärmantel
unterhalt. zu kaufen gesucht.
Berber, Douglasstr. 13. B38392

Guter Kinderbett zu kauf
haltenes B37911 an d.
Geschäftsst. d. „Bad. Presse“

Gude ein Rohrstiefel,
Größe 42. B38320.2.2
J. Kübler, Brunnenstraße 2.

Gelle Gans zu kaufen ge-
sucht. B38407
Ang. m. Preis an Frau
K. Weber, Jähringerstr. 86, I. E.

Zu verkaufen
Haus-Berkauf.
Im Stadteil Daxlanden
ist in besser Lage ein noch
neuerbautes Einfamilien-
haus der Neuzeit entsprechend
mit schönem Garten sehr preis-
wert zu verkaufen. Näheres
unter Nr. 12769 in der Ge-
schäftsst. der „Bad. Presse“.

Aus Herrschaftshaus ist eine
guterhaltene

Salon-Einrichtung
Empire modern zu verkaufen.
Röh. unter 46394 in der Ge-
schäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:
Sekretär, Vertiko, Klub-
stisch. — Jul. Weinheimer,
Kaiserstr. 81/83. 12511

Eiserne Bettstatt, fast neu,
für 14 zu verkaufen. B38390
u. u. Verkauf Schuster,
Adamiest. 24, 1. Trepp.

Große Wäschkommode
mit Marmorplatte u. Spiegel-
aufsatz ist zu verkaufen. B38391
an u. Verkauf Schuster,
Adamiest. 24, 1. Trepp.

Zu verkaufen ein
schwarz. Sackentwurf
Größe 42, zu 88 Mr. B38389
Lullstr. 80, part. rechts.

Zu verkaufen große Wura
mit Sackentwurf u. 4 Inker-
Steinbalken. B38376
Kaiserstr. 1, 4. Stod.

**Bübbenzimmer u. Kinder-
stüben** zu verkaufen. B38382
Lullstr. 48, Stb. 1. St.

Bübbenzimmer mit Küche,
Möbel u. Geschirr, Stür. gut
erhalten, abzugeben. Kleber-
str. 1, Sackentwurf,
weißbl., zu verk. B38383
Kornblumenstr. 8, I. E.

**Kaufaden nebst Büben-
stübe,** gut erhalten, billig
zu verkaufen. Gieselerstr. 7,
2. Stod. rechts. B38404.2.1

Diwans,
neue, von 68, 65, 70 an, hoch.
Dessins von 85 an. B38402
H. Kübler, Schützenstraße 25.

Led. Treibriemen,
29,6 m lang, 12 cm breit, 6 mm
dick, 1 Dto., B38409

18 m lang, 12 cm breit, 5 mm
dick, beide fast neu, beschlag-
nahmefrei zu verkaufen. Röh.
d. Eigent. Max Otto Wahl,
Scherzheim in Baden. 3.1

Guterhalt. Kinderwagen
zu verkaufen. B38312
Augartenstr. 44, III.

Residenz-Theater.

Maria 12684

Carmi Vollmöller